

VOGEL, G.: Bericht über die Tätigkeit der St. Gall. naturw. Ges. 1873—74: 434 ff.
WALKMEISTER, A. (1946): Beitrag zur Kenntnis der Ammern der Bündner Herrschaft. Orn. Beobachter 43: 188—192.

Sammelbericht über den Winter 1950/51

Zusammengestellt von *Ernst Sutter*

Wenn nach längerem Unterbruch wieder ein «Sammelbericht» erscheint, so sei gleich zu Beginn betont, wie unvollständig die im Folgenden gebotene Uebersicht ist. Es standen uns nur wenig umfassende Berichte zur Verfügung, doch erhielt die Redaktion immerhin so viele und interessante Beobachtungen aus den Monaten November bis Februar, dass eine zusammenfassende Darstellung des Materials berechtigt erscheinen mag. Wir danken allen Mitarbeitern für die Einsendung ihrer Daten und die Beantwortung unserer Umfragen und bitten sie, uns weiterhin bemerkenswerte Beobachtungen melden zu wollen.

Mitarbeiter (in Klammern die im Text verwendete Abkürzung): F. AMANN (FAM), O. APPERT (OAp), W. FUCHS (WFu), R. LEHMANN (RLe), Dr. W. LÜSCHER (WLü), H. MEIER (HMe), F. MÜHLETALER (FMü), Dr. A. SCHIFFERLI (ASi), JULIE SCHINZ (JSi), Dr. M. SCHMIDT (MSt), A. SCHNÜRIGER (AS), CONR. STAEBELI (CSt), H. SUTER (HSu), F. SÜTTERLIN (FSü), FrI. Dr. WEIL (Wl), H. WYSS (HWy), F. ZÜRCHER (FZü). Eine Anzahl Daten sind der Zeitschrift «Die Vögel der Heimat» entnommen (VdH). Weitere Beiträge sind mit dem vollen Namen gezeichnet.

Wetter: Nach einem warmen und verhältnismässig trockenen Herbstbeginn stellte sich vom 24. Okt. bis 1. Nov. die erste Kälteperiode mit starken Frösten und etwas Schnee ein. Der November brachte die grössten Niederschläge, die in diesem Monat seit neun Jahrzehnten je gemessen worden sind. Namentlich die beiden letzten Dekaden waren von stürmischem Westwind-Wetter mit Warmlufteinbrüchen beherrscht. Auf den nassen, milden und aussergewöhnlich sonnenarmen Herbst folgte ein kalter und ebenfalls sonnenarmer Dezember. Nach einem ersten Kaltlufteinbruch am 3. Dez. setzte am 16. winterliches Frostwetter mit tiefen Temperaturen (Minimum in Basel —11.5° C am 31. Dez.) und schwacher, aber dauernder Schneedecke ein. Anfang Januar fand der strenge Winterabschnitt bereits sein Ende und wurde von trübem, vorwiegend mildem Wetter abgelöst. (Minimum in Basel —4.4° C, nur 12 Frosttage, keine Eistage). In den niedersten Lagen verschwand der Schnee bald, während im Alpengebiet, vor allem in Graubünden, um die Monatsmitte gewaltige Schneemengen fielen, die zu furchtbaren Lawinenkatastrophen führten. Auch der Februar zeigte den gleichen Witterungscharakter und ergab wiederum Niederschlagsmengen, welche die Norm um das Doppelte, in den Südalpen sogar bis um das Fünffache übertrafen. Abgesehen von der Kälteperiode in der zweiten Dezemberhälfte war der Winter 1950/51 mild, sehr trübe und in den mittleren und höheren Lagen aussergewöhnlich schneereich.

Allgemeines: Das Jahr 1950 war überaus fruchtbar. Besonders die Rotbuchen, ferner Hagebuchen, Eschen, Erlen, die Nadelhölzer, Beerensträucher und Unkräuter, in den Berglagen auch die Vogelbeeren, Arven und Lärchen waren überreich mit Früchten oder Samen behangen. Durch diese Nahrungsfülle wurde das winterliche Vogelleben in recht auffälliger Weise beeinflusst, wie aus den Abschnitten über die Finkenvögel, Meisen und Drosseln hervorgeht.

In der Kälteperiode im Dezember wurden im Allschwilerwald bei Basel nach F. AMANN die Rotkehlchen *Eritacus rubecula* und Zaunkönige *Troglodytes troglodytes* stark dezimiert, während bei den anderen Waldvögeln keine grössere Ausfälle festzustellen waren. Viele Bussarde *Buteo buteo* wurden von der Dezemberkälte zum Wegzug gezwungen. Diese auf der Winterflucht befindlichen Vögel berührten Ende Dezember und Anfang Januar auch unser Land. Andererseits überwinterten an verschiedenen Stellen, wohl durch den im übrigen milden Winter und die reichlich vorhandene Nahrung begünstigt, u. a. Star, Weindrossel und Ringeltaube. Auch gelangten im Dezember und Januar verschiedene Limicolen zur Beobachtung.

Im Zusammenhang mit den grossen Ueberschwemmungen im November traten im Grossen Moos gewaltige Kiebitzscharen auf, im ganzen 1000 bis 2000 Ex. (*Calendrier Ornithologique*, Nos Oiseaux 21: 44), auch der Goldregenpfeifer erschien in Flügen bis zu 25 Ex. (Wauwilermoos). Namentlich die letztere Art wurde im Dezember wieder von den verschiedensten Stellen gemeldet (siehe auch NO 21: 43—45); vermutlich handelte es sich um Vögel, die in den Ueberschwemmungsgebieten zurückgeblieben und nach Frosteintritt zum Weiterzug aufgebrochen waren (P. GÉROUDET 1951, a. a. O.).

Rabenvögel. — Am 6. Nov. und 8. Dez. je zwei Kolkraben *Corvus corax* bei Nuolen (OAp). Fast den ganzen Winter über einer oder zwei bei Einsiedeln (WFu). — Alpendohlen *Pyrrhocorax graculus* überwintern regelmässig bei Ennenda und Glarus in Schwärmen bis zu 300 Ex., die ersten erschienen am 26. Okt. (VdH 21: 116—117). Auch bei Malters LU halten sich seit einigen Jahren den Winter über etwa 80 bis 100 Alpendohlen auf. Sie erscheinen jeweils am Morgen aus der Pilatusgegend und ziehen sich am Abend wieder dorthin zurück. Im höher liegenden Schwarzenberg zeigen sie sich wintersüber schon seit einigen Jahrzehnten (ASi). In Eutal bei Einsiedeln überwinterten 20 bis 30, bei Schwyz 150 bis 200 (WFu).

Star *Sturnus vulgaris*. — Wie im letzten Jahr überwinterten im Mittelland und in der Nordwestschweiz einzelne und kleine Flüge. Den ganzen Winter über waren im badischen und elsässischen Rheintal unterhalb Basel Trupps von 10 bis 20 zu sehen, der Schlafplatz am Märker Altwasser war stets besetzt (AS, FSü). Am 20. Dez. zwei bei Leibstadt (HSu, Wl). Am 26. und 31. Dez. drei an der Birs bei Basel (HWy). Am 26. Dez. zwei bei Horgen und 26./27. Dez. vier bei Dornach-Ag (VdH 21: 213). 28. Dez. bis 1. Jan. drei bis acht bei Wangen-Sz (OAp). Am 2. Jan. einige bei Niederuzwil-Sg (B. HOFSTETTER). 5./6. Jan. am alten Aarelauf bei Schönenwerd 30 (RLe, HSu). 22./24. Jan. je einer unter Wacholderrosseln bei Aarau (RLe, HSu). Am 28. Jan. ein Trupp von 10 bei Einsiedeln (WFu). Vom 2. Febr. an kleinere Schlafschwärme bis 80 Ex. bei Sempach (ASi). Weitere Frühlingsdaten: 13. Febr. die ersten bei Flüelen (HMr), am 17. Febr. ebenso bei Bäch-Sz (FZü). Ab 11. Febr. etwa 10 bei Nuolen (OAp).

Finkenvögel. — Im Zusammenhang mit dem reichen Samenansatz hielten sich im Allschwilerwald bei Basel besonders viele Kernbeisser *Coccothraustes coccothraustes*, Grünfinken *Chloris chloris* und Erlenzeisige *Carduelis spinus* auf (FAm). Die letztgenannte Art scheint auch andernorts recht häufig gewesen zu sein. In der Umgebung von Einsiedeln stets anzutreffen, Ende Dez. einmal etwa 500 (WFu). Ein grosser Schwarm am 28. Jan. bei Safenwil-Ag (HSu). Am 15. Febr. einige kleine Flüge zwischen Brienz und Interlaken. An den Erlen am Sempachersee waren im Febr. regelmässig 20 bis 30 anzutreffen (ASi). — Distelfink *Carduelis carduelis*: Am 26. Nov. am Sempachersee 8 Ex., Erlen-

samen aus den hängenden Zweigen fressend, ferner einige am 6. Jan. bei Luzern und am 15. Febr. bei Interlaken (ASi). — Kleine Trupps überwinternder Hänflinge *Carduelis cannabina* am 10. Dez. bei Nuolen (OAp), am 6. Jan. bei Luzern (ASi) und am 7. Jan. bei Hünningen-Elsass (AS). Am 15. Dez. bei Aarau 15 und 3 Girlitze *Serinus canarius* (HSu), am 7. Jan. zwei bis drei bei Hünningen im Elsass (AS). — Zwei Beobachtern ist das vollständige Fehlen des Gimpels *Pyrrhula pyrrhula* in ihrem Beobachtungsgebiet aufgefallen (L. THÜRLER Düringen, MSt Chur). — Auch der Kreuzschnabel *Loxia curvirostra* zeigte sich bei Chur nicht, obschon es ein sehr gutes Zapfenjahr war (MSt). Bei Einsiedeln wurde die Art erstmals am 27. Febr. beobachtet. Auf Exkursionen über Tritt-Amsel-Stock war sie immer häufig, am 29. Febr. in diesem Gebiet ein Paar mit Jungen (WFu). — Aus Luzern und Degersheim wurde der Vogelwarte gemeldet, dass viel mehr Buchfinken-♀♀ *Fringilla coelebs* zu beobachten waren als in früheren Jahren. Diese Feststellung wird auch für Belp (K. GASSER), Solothurn (A. AMIET) und Chur (MSt) bestätigt. An den Futterstellen in Olten den ganzen Winter über etwa gleichviele ♀♀ wie ♂♂ (A. AMIET), in Einsiedeln etwa 1 ♀ auf 9 ♂♂ (bis 34 Ex. beob.) (WFu). Demgegenüber sah Dr. H. BRUNS bei Schweinfurt Ende Dezember nur ♂♂, während sonst regelmässig auch ♀♀ überwintern. — Ueber die grosse Bergfinken-Invasion *Fringilla montifringilla* wird später gesondert berichtet.

Lerchen und Pieper. — Am 31. Dez. bei Rorschach drei Feldlerchen *Alda arvensis* (HSu). — 5 Wiesenpieper *Anthus pratensis* am 6. Jan. am alten Aarelauf bei Schönenwerd unter Wasserpiepern *Anthus spinoletta* (RLe, HSu). Von letzterer Art am 17. Dez. bei Neuschnee 50 Ex. auf der Kiesinsel bei Leibstadt (AS).

Mauerläufer *Tichodroma muraria*. — Dieser schöne Bergvogel überwintert teils in der näheren und weiteren Umgebung seiner Brutplätze, teils wandert er in der kalten Jahreszeit in die Niederungen, wo er sich von Mitte Oktober bis Anfang April aufhält. Aus den letzten Jahren liegen folgende Winterbeobachtungen vor¹⁾: Bei Dornach (Basler-Jura) ist er in den letzten fünf Wintern regelmässig an einer Fluh, einem alten Dogger-Steinbruch, im Reservat im «Ramstel» zu sehen, gelegentlich auch an anderen Flügen in der Umgebung. Mehrmals wurde beobachtet, wie er vom Reservat nach der Ingelsteinfluh oder gegen Tiefental flog. Meist schien es sich bloss um einen Vogel zu handeln, nur am 7. März 1948 waren es zwei. Das früheste Datum war der 12. Okt. 1949, das letzte der 4. April 1947. Für die einzelnen Jahre lauten die Daten: 19. Okt. 1946 bis 4. April 1947, 7. Dez. 1947 bis 13. März 1948, 16. Okt. 1948 bis 24. März 1949, 12. Okt. 1949 bis 12. Febr. 1950. 1950/51 während des Winters mehrmals im Reservat gesehen, zum letzten Mal am 14. Febr. (Dr. R. BODER). — Oberhalb Bettingen (bei Basel) am 2. Jan. 1944 ein Ex. in kleinem Muschelkalksteinbruch (M. SCHWARZ). — An der Fassade des Hauses Schönenberg ob Pratteln (Bl) am 4. Dez. 1949 ein Ex. (L. HOFFMANN). — Im Steinbruch bei Muttentz (Bl) einer am 15. Okt. 1950. Zwischen Aesch (Bl) und Ruine Pfeffingen am 14. Jan. 1950 nacheinander vier einzelne an den Felswänden, vielleicht nur zwei Ex., die wiederholt beobachtet wurden (H. PAULMICHL). — Am 12. Febr. 1951 einer an den Felsen des Forstberges nordwestl. von Laufen (Be) (H. MEDER). — Am 11. Dez. 1947 wurde ein ♂ juv. tot auf Schloss Bechburg bei Oensingen (So) aufgefunden (H. E. RIGGENBACH). — Auch bei Koblenz (Ag) überwintert regelmässig ein Mauerläufer. Er pflegt sich an den Felsen beim Bahnhof, an den Betonpfeilern und der Eisenkon-

¹⁾ Siehe auch Orn. Beob. (1935) 33: 17—18, 37, ferner die Zusammenstellung von U. A. CORTI (1935) in seinem Buche «Bergvögel», S. 221—230.

struktion des Stauwehrs und an der Strassenbrücke Felsenau-Koblentz aufzuhalten: 21. Dez. 1947 (HSu); 29. Jan. 1950 (RLe, HSu); mehrfach zwischen 30. Nov. 1950 und 4. März 1951 (Dr. W. JÄCKLI, WLü, JSi, HSu). — Am Hörnli bei Neuhäusern am 20. Dez. 1949 einer (J. HÜBSCHER). — Am Wasserturm Luzern 30. Dez. 1950 zwei Ex. (VdH 21: 164). — Beim Zusammenfluss Schwarzwasser-Sense einer am 3. Febr. 1951 (VdH 21: 163). — Vom 5. Febr. bis 4. März 1951 hielt sich einer am Schulhaus und Kloster von Einsiedeln auf. Am 4. März wurde er morgens noch an der Stiftkirche gesehen, mittags fand man ihn tot. Die Sektion ergab einen Bluterguss am Kopf. Der Vogel mauserte ins Brutkleid und besass bereits eine teilweise schwarze Kehle, er befindet sich in der Sammlung des Naturhist. Museums Basel (WFu).

Meisen. — Wie bereits früher mitgeteilt wurde, wandten sich im Laufe des Winters viele Vogelfreunde an die Vogelwarte oder die Redaktion mit der Frage, weshalb die Meisen an den Futterplätzen ausblieben. Meldungen über völliges Fehlen oder auffallend spärliches Auftreten von Meisen erhielten wir aus fast allen Landesteilen: dem Jura, dem ganzen Mittelland, der Westschweiz, den Voralpen und dem Alpengebiet (Churer Rheintal, Oberengadin). Unter den fehlenden Futterplatz-Gästen werden ausser den Meisen noch *Baumläufer Certhia brachydactyla*, Kleiber *Sitta europaea*, Amsel *Turdus merula* und Buntspecht *Dendrocopos major* genannt. Nicht überall war die Erscheinung gleich auffällig. Während an vielen Orten kaum ein einziger dieser Vögel die Futterstellen besuchte, zeigte sich an andern wenigstens die Kohlmeise *Parus major* ziemlich regelmässig, wenn auch meist in deutlich verminderter Zahl. Die Blaumeise *Parus caeruleus* dagegen fehlte allgemein fast ganz. Auch in Deutschland wurde Entsprechendes festgestellt, es handelte sich also um eine recht weit verbreitete Erscheinung.

Was war die Ursache für den scheinbar so katastrophalen Rückgang des Meisenbestandes? Manche Beobachter waren der Ansicht, dass viele Vögel den zur Schädlingsbekämpfung verwendeten Insektengiften zum Opfer gefallen seien. Diese Vermutung bestätigte sich aber in keinem der näher untersuchten Fälle und trifft bestimmt nicht zu. Soweit sich dies jetzt schon beurteilen lässt, ist nämlich der *Brutbestand in diesem Frühling durchaus normal!* Die Beobachtungen im Winter sind somit nicht im Sinne einer Abnahme zu deuten, die Frage muss vielmehr lauten: Wo waren die Meisen, die sonst die Futterplätze belebten? Verschiedene unserer Mitarbeiter, die der Sache nachgingen, gelangten übereinstimmend zur Auffassung, dass *das milde Wetter und vor allem der Ueberfluss an zusagender natürlicher Nahrung einer winterlichen Abwanderung in die Siedlungen und dem häufigen Besuch der Futterstellen entgegenwirkten.* Dafür spricht auch, dass namentlich die Waldmeisen (Tannen- und Haubenmeise) und die Blaumeise, ferner die andern oben genannten Arten ausblieben. Besonders aufschlussreich sind die folgenden Feststellungen.

P. W. MOSIMANN (Chexbres) teilt uns mit, dass diesen Winter höchstens bis 15 Meisen ans Futter gekommen seien (früher 40 bis 50). Sie zeigten nie so dringendes Fressbedürfnis wie in den andern Wintern und ignorierten im Gegensatz zu früher den Hanfsamen völlig. In der Umgebung war *keine* Verminderung der Kohl- und Sumpfmeisen festzustellen. — Der erfahrene Meisenbeger L. THÜRLER (Düdingen) sah in der Nähe seines Hauses oft ein Dutzend Kohlmeisen, die sich gemeinsam mit Buchfinken an den reichlich vorhandenen *Buchnüsschen* gütlich taten. Weiter schreibt er: «Dass die Meisen nicht immer gleichmässig zum Futterplatz kommen, habe ich schon früher beobachtet. Ich erinnere mich an einen Winter, wo die Blaumeisen zu Dutzenden zu fangen waren. In einem anderen Winter hinwiederum kamen sie nicht zum Futterplatz, aber sie blieben in Scharen zu-

sammen und suchten die Eichen und andere Bäume ab, die von unzähligen kleinen *Schildläusen* bedeckt waren. Die Schildläuse bilden eine Hauptnahrung der kleinen Meisen, und vielleicht gibt dieser Hinweis einen Wink, wo der Grund für den Meisenmangel an den Futterplätzen liegen mag.» — Einem Bericht von F. AMANN (Basel) entnehmen wir folgendes: Im Allschwilerwald war die Kohlmeise weniger konstant und ausdauernd an den Futterstellen zu sehen als im Vorjahr. Dafür hielten sie sich regelmässiger und vielleicht auch in etwas grösserer Anzahl unter den gemischten Meisenschwärmen auf. Man hatte den Eindruck, dass sich der Reichtum an Samen auf die Höhe des Meisenbestandes und die Distanz des Streifens auswirkte: Die Kohlmeisen benutzten diesen Winter ein kleineres Gebiet zur Nahrungssuche als in Jahren mit spärlichem Samenansatz. Auch die Blaumeise schien häufiger als im vorhergehenden Winter zu sein. Vermutlich begünstigte der feuchtwarme Sommer 1950 die Entwicklung der Insekten, so dass auch diese Futterquelle in überdurchschnittlichem Ausmass zur Verfügung stand. — Andere Beobachter bezeichnen den winterlichen Meisenbestand in den begangenen Wäldern als mässig bis normal. Auffallende Häufungen waren auch nicht zu erwarten, da sich die Vögel offenbar auf weite Gebiete ziemlich gleichmässig verteilten. — Mitte Januar bemerkten u. a. E. LEUBLER in Gossau und H. SUTER bei Aarau eine starke Zunahme der Kohlmeisen, und im März wurden von verschiedenen Orten normale Bestände gemeldet.

Wie uns Dr. H. BRUNS (Schweinfurt) mitteilt, soll dort und bei Frankfurt a. M. die Kälteperiode im Dezember hohe Verluste unter den Meisen verursacht haben. Diese Angabe steht im Widerspruch zu den Untersuchungen von F. AMANN im Allschwilerwald bei Basel. Der genau kontrollierte, beringte Bestand an *Sumpfmeisen* *Parus palustris* erlitt die grössten Ausfälle zwischen Ende Oktober und Mitte November, d. h. in der Zeit des Laubfalls. In den kalten Dezemberwochen gingen nur vereinzelte Vögel ein.

Raubwürger *Lanius excubitor*. — Am 19. Febr. beobachtete J. BUSSMANN während eines heftigen Schneetreibens in den Baumgärten bei Gelfingen (Luz.) gegen hundert Raubwürger. Sie schienen sehr hungrig zu sein, und einige machten sich auf die Verfolgung von Singvögeln.

Seidenschwanz *Bombicilla garrulus*. — Am 11. Jan. bei Rheinfelden 1 Ex., am 14. Jan. bei Olsberg-Ag 12—16 (VdH 21: 163).

Weidenlaubvogel *Phylloscopus collybita*. — Bei Horgen am 2. Dez. zwei Ex. (VdH 21: 212).

Drosseln. — Wacholderdrosseln *Turdus pilaris*, zuweilen vermischt mit Misteldrosseln *Turdus viscivorus*, waren in diesem Winter recht häufig: 16. Dez. bei Gelterkinden 50 (VdH 21: 164), Dez. und Jan. sehr viele im Elsass (AS), 14. Jan. etwa 50 bei Seon (VdH 21: 164), 2./7. Jan. etwa 20 bei Therwil-BI (HWy), 22./24. Jan. je 20 bei Aarau (RLe, HSu), 28. Jan. Wallenstadt-Flums 70 (VdH 21: 164), gleichen Tags bei Flüelen 70—80 (HMr). Vom 20.—30. Jan. fanden sich bei Arosa Schwärme von 60—80 ein, welche die enorm viele Früchte tragenden Vogelbeerbäume plünderten (VdH 21: 211). Das gleiche wiederholte sich von Anfang bis Mitte Febr. in St. Moritz, von wo R. GARTMANN Massenschwärme von Wacholder- und Misteldrosseln meldete. — Singdrosseln *Turdus eritorum* wurden Anfang Jan. in den Auenwäldern von Aarau und Klingnau beobachtet (RLe, HSu, 6. Jan.). — Von der Weindrossel *Turdus musicus* liegen in diesem Winter recht viele Meldungen vor: 2. Dez. 8 Ex. bei Glarus, in der Nähe noch weitere (VdH 21: 94). 20. Dez. eine bei Leibstadt (HSu, WI). 26./31. Dez. eine am Rhein in Basel (HWy), 26. Dez. eine und 1. Jan. zwei bei Hünigen-

Elsass (W. GANTENBEIN), ferner am 30. Dez. eine bei Riehen-Basel (H. PAULMICHL). Am 6. Jan. zwei am alten Aarelauf bei Schönenwerd (RLe, HSu). 30. Dez. 4 bei Flüelen, am 7. Jan. ebendort 1 Ex. und am 28. Jan. zwei (HMr).

Schwarzkehliger Wiesenschmätzer *Saxicola torquata*. — Am 23. Febr. hielt sich ein ♂ am Katzenbach zwischen Zürich-Seebach und Affoltern auf. Es herrschte zeitweise leichter Schneefall. Das wundervoll ausgefärbte ♂ flog von Halm zu Halm im schmalen Schilfsaum des durch Felder fliessenden Bächleins, zeitweise flog es auch auf nahe Riedbüsche oder Zaunpfähle. In dieser Gegend sind nur ganz selten vereinzelte Schwarzkehlchen in der Zugzeit zu beobachten, wobei die frühesten Daten in die Märzmitte fielen. So sah J. SCHINZ am 22. März 1944 ein ♂ im Neeracherried, U. A. CORTI am 17. März 1928 ein ♀ bei Seebach und A. GRAF eines am 9. März 1899 bei Dübendorf (W. EPPRECHT).

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*. — 23. Dez. einer im Limmattal bei Ober-Engstringen (VdH 21: 164).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*. — Am 31. Dez. wurde eine bei Gelterkinden von einem Raubwürger erbeutet. Ueberwintert jedes Jahr in einem Garten von Brugg (VdH 21: 212). Wintervogel bei Sempach und Luzern (ASi).

Uhu *Bubo bubo*. — Ende November wurde am Ausgang des Suvretta-Tales bei Campfer (Ober-Engadin) ein Uhu gefangen, dessen rechter Flügel beschädigt war, vermutlich durch Anstossen an eine Telefonleitung. Der prächtige Vogel wurde über den Winter in einem leeren Stall gepflegt und hat sich gut erholt. Er wurde beringt und soll nach der Schneeschmelze wieder in Freiheit gesetzt werden (R. GARTMANN).

Raubvögel. — Am Klingnauer Stausee zweimal diesen Winter ein junger Merlin *Falco columbarius*, das letzte Mal am 8. März (WLü). — Turmfalken *Falco tinnunculus* waren nach HSu, Aarau, stark vertreten. Während am Genfersee der Bestand von der Kältewelle nicht berührt wurde und den ganzen Winter über konstant blieb (J. STEFFEN), hielten sich bei Nuolen am Zürichsee nach dem Schneefall von Mitte Dez. nur noch 1—2 Ex. auf (OAp). Bei den Bergfinkenschwärmen auf dem Dietschiberg bei Luzern hielten sich etwa 6 bis 8 Turmfalken auf (ASi). — Nach Mitte Dezember bis Anfang Januar war ein auffälliger Durchzug von Mäusebussarden *Buteo buteo* zu beobachten, die vom Kälteeinbruch zum Wegzug gezwungen worden waren. Bei Nuolen von Anfang Okt. bis 8. Dez. stets 7 bis 8 Ex., nach den Schneefällen Mitte Dez. verschwanden diese bis auf ein Stück (OAp). Am 20. Dez. zogen 5 hoch über Klingnau (HSu), 22 über Solothurn (U. GLUTZ) und etwa 35 innert einer halben Stunde über Gossliwil-So (F. BEYELER) hinweg. Am 23. Dez. 16 über Aarau (HSu). Am 24. Dez. bei Versoix am Genfersee innert 40 Minuten 44 Exemplare, die dem Seeufer folgten. Bei Abbruch der Beobachtung dauerte der Zug noch an. Bis Mitte Januar hielten sich in der Gegend etwa zwei- bis dreimal mehr Bussarde auf als vorher (J. STEFFEN). Auch bei Solothurn in der letzten Dezemberwoche sehr viele Bussarde im Gebiet (A. AMIET), desgleichen im Leimental bei Basel am 2. und 7. Jan. (HWy). Am 31. Dez. über Basel gegen Mittag 14 Ex. ziehend (Prof. M. REICHEL), ferner am 5. Jan. über Turgi 11 Ex. (JSi). Soweit die Durchzügler sicher anzusprechen waren, handelte es sich fast ausschliesslich um Mäusebussarde, unter denen sich jedoch auch einzelne *Rauhfußbussarde* *Buteo lagopus* befanden: 31. Dez. bei Altenrhein 1 Ex. (RLe, HSu, WL), 2./7. Jan. im Leimental bei Basel einer (HWy). Vermutlich ein weiterer am 6. Nov. bei Nuolen (OAp). Unter etwa 8 Bussarden, die A. SCHIFFERLI am 6. Jan. am Dietschiberg bei Luzern in der Nähe der grossen Bergfinken-

schwärme beobachtete, befand sich ein Vogel mit auffallend rostrot gefärbtem, dunkel gebändertem Stoss. Möglicherweise handelte es sich um einen Falken-
b u s s a r d *Buteo buteo vulpinus*. — Zwei Kornweihen *Circus cyaneus* zeigten sich am 5./6. Nov. bei Nuolen, eine am 12./19. Nov., 8. Dez. und 1. Jan. (OAp). Vom 24. Dez. bis 13. Jan. bei Neudorf im Elsass zwei ♂♂ und ein ♀. An diesen Tagen lag Schnee und es waren grössere Kleinvogelschwärme im Gebiet anwesend. Als mit dem Schnee die Kleinvögel verschwanden, waren auch die Weihen nicht mehr zu sehen (AS, Sü, HWy). — Bei den Bergfinkenschwärmen am Dietschiberg bei Luzern 6 bis 8 Sperber *Accipiter nisus* (ASi).

Weisser Storch *Ciconia ciconia*. — Am 19. Nov. wohl vier bei Attiswil, am 13. Dez. vier über Wiedlisbach (VdH 21: 94). Anfang Dez. wurde oft einer am Greifensee gesehen (VdH 21: 138).

Grosse Rohrdommel *Botaurus stellaris*. — Vom 11. Nov. bis Mitte März hielt sich ein Exemplar im Reservat Gwattlischenmoos bei Thun auf. Anfänglich befand sich der Vogel tagsüber im dichten Schilf und wurde nur sichtbar, wenn er in der Dämmerung umherflog. Die Blässhühner *Fulica atra* flüchteten bei seinem Erscheinen, sie vermuteten jedenfalls einen Raubvogel. Als später Schnee lag und das Seeufer gefroren war, konnte die Rohrdommel während des ganzen Tages beobachtet werden. Ihr Lieblingsplatz war ein etwa 1 m breiter Wassergraben, dessen 30 cm tiefes Wasser nie zufror. Hier konnte der Vogel stundenlang regungslos verharren. Er stand gewöhnlich mit eingezogenem Hals am Ufer; näherte man sich, so wurde vor dem Abfliegen die eigenartige Pfahlstellung eingenommen. Die Fluchtdistanz betrug etwa 20 bis 30 m, den menschlichen Behausungen näherte er sich bis auf 10 m. Sein Flug war leise, eulenhaft, auffällig waren die stark gewölbten Flügel. Rufe wurden nie gehört (FMü). — Ein weiteres Exemplar wurde am 31. Dez., 7. und 14. Jan. am Südende des Urnersees gesehen. Es hielt sich in



Saatgänse an der Suhre bei Aarau, 31. Dezember 1950.

Photo E. Baltzer, Suhr.

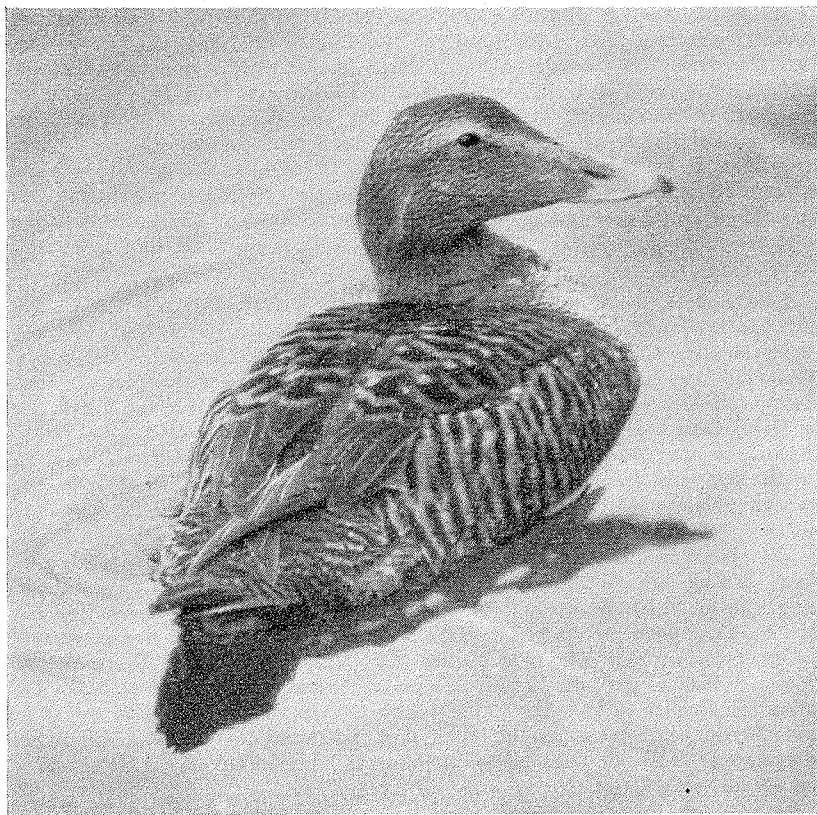
einer ganz kleinen Schilfgruppe an einem Wassergraben auf (HMr). — Fr. MANUEL fand am 25. Dez. eine kranke Rohrdommel am Fanel (Neuenburgersee). Der Vogel ging am folgenden Tage ein.

Kormoran *Phalacrocorax carbo*. — Bei Thun am 24. Sept. und 27. Jan. je einer (FMü). Am 1. Jan. einer im Winkel, Vierwaldstättersee (VdH 21: 138). Auf dem Bodensee bei Arbon am 25. Dez. 12 und am 1. Jan. 5 (VdH 21: 163). Im Nov. und Dez. hie und da einzelne auf dem Zürichsee bei Nuolen (OAp), am 21. Jan. bei Ufenau 4 (FZü). — Ueber das Auftreten eines Kormorans im Stadtgebiet von Zürich berichtet folgende Mitteilung: In den vergangenen Jahren hielten sich im Winter immer wieder Kormorane am Zürichsee auf, so beim Strandbad Zürich, im Zürichhorn, vor allem aber seeraufwärts gegen Stäfa und Rapperswil. Vom 21. Okt. bis 4. Nov. 1950 fischte einer fast täglich auf der Limmat bei der Münsterbrücke, also zwischen Gross- und Fraumünster. Auffallend war, dass ihm ein etwa 40 cm langes Stück Nylonvorfach aus dem Schnabel hing, wie Fischer es zum Befestigen der Angel verwenden. Vermutlich hatte er ein Fischchen erbeutet, dem noch eine Angel mit Vorfach im Maule sass. Am 27. Okt. gegen Mittag tauchte er innert 6 Minuten zwölfmal, wovon viermal mit Erfolg. Der Rhythmus des Tauchens und Auftauchens war bemerkenswert regelmässig, der Vogel hielt sich jeweils ziemlich genau 15 Sekunden unter und 15 Sekunden über Wasser auf. Immer wenn er mit einem glitzernden Fischchen auftauchte, wurde er augenblicklich von schreienden Möwen umkreist, die indessen nicht wagten, ihm die Beute abzujaagen. Einmal verlor er allerdings ein Fischchen, als er es zum Schlucken wenden wollte. Er tauchte ihm blitzschnell nach, das Fischchen kam aber sofort wieder an die Wasseroberfläche und wurde von einer Lachmöwe geholt. Am 2. Nov. hielt er auffallenderweise den Schnabel nie geschlossen und machte den Eindruck eines hechelnden Vogels (bei einigen Grad unter Null!). Möglicherweise lässt dieses Verhalten auf eine Infektion infolge des geschluckten Angelhakens schliessen. Von da an blieb der Kormoran verschwunden. Die Tatsache des regelmässigen Erscheinens eines Kormorans mitten in der Stadt steht bisher einzig da¹⁾. Offenbar war jene Stelle unterhalb der Münsterbrücke für seine Fischzüge besonders ergiebig. Interessant ist eine Feststellung von PETER DALANG, der am 20. Okt. im Unteren Seebecken zwei Kormorane beobachtete. Von diesen wagte sich der eine (hellere) auf die Limmat hinunter, während der andere (dunklere) sich bis zum 6. Nov. im Unteren Seebecken, nie aber auf der Limmat aufhielt (D. ZIMMERMANN).

Gänse. — Aus einem Fluge Graugänse *Anser anser*, die sich Mitte November in der Gegend des Murtensees aufhielten, wurden von einem Jäger am 12. Nov. zwei Exemplare erlegt. Die beiden Vögel, ein ♂ juv. und ein ♀ juv., gelangten später ins Naturhist. Museum Basel. — Vom 24. Dez. bis 3. Febr. waren in der Umgebung von Aarau zuerst 5 und vom 31. Dez. an 6 Saatgänse *Anser fabalis* zu beobachten. Sie benützten verschiedene Weideplätze, wobei sie ein Feld am rechten Suhre-Ufer, etwa 500 m oberhalb deren Einmündung in die Aare, bevorzugten (E. BALTZER, FlE, HSu). Am 28. Jan. zwei bei Wallenstadt, wo sie sich schon seit einiger Zeit aufhalten sollen (VdH 21: 138). — Von Wildgänsen unbestimmter Art liegen folgende Meldungen vor: Anfang Dez. 50 über Basel (VdH 21: 138). Am 28. Dez. um 9 Uhr etwa 35 niedrig über die Häuser von Basel fliegend, Richtung SW (ASi). Am 31. Dez. ein Flug von 4 über der Reussebene bei Flüelen (HMr). Am 13. Jan. ein Flug von 23 bei Neudorf-Elsass (HWy).

¹⁾ Ueber einen Kormoran im Stadtgebiet von Basel vergl. Orn. Beob. 29 (1932): 129.

Enten. — Wir erwähnen im Folgenden nur die selteneren Arten. Vom 24. Dez. bis 7. Jan. auf dem Staurhein unterhalb Basel ein Erpel der Kolbenente *Netta rufina* (AS, FSü). Ebenfalls ein Erpel am 31. Dez. in der Reuss bei Flüelen (erste Beobachtung aus diesem Gebiet, HMr). — Ein Erpel der Samtente *Melanitta fusca* zeigte sich am 24. Dez. bei Thun (FMü), ferner drei Exemplare am 31. Dez. auf dem Urnersee bei Flüelen (HMr), am 28. Januar zwei Exemplare auf dem Zürichsee bei Lachen-SZ (OAp) und am 15. Februar ein Erpel auf dem Sarnersee (ASi). — Eiderente *Somateria mollissima*: Vom 8. Jan. 1950 an hielt sich im Stadtgebiet von Zürich, auf der Limmat zwischen Bahnhof- und Rudolf Brun-Brücke eine Eiderente auf. Sie tauchte zeitweise allein in der Strömung des Flusses, die längste Tauchdauer betrug 45 Sekunden. Oft befand sie sich in Gesellschaft von Stock-, Reiherenten und Blässhühnern, gebärdete sich diesen gegenüber jedoch äussert aggressiv und sparte nicht mit Schnabelhieben, wenn ihr einer der Vögel zu nahe kam. Dem Menschen gegenüber zeigte sie nicht die geringste Scheu und bettelte zutraulich um Futter. Wenig später wurde im unteren Seebecken, in der Gegend der Badanstalt Utoquai, ein zweites Exemplar festgestellt. Auch diese Eider-



Eiderente in Zürich, März 1951.

Photo Dr. D. Zimmermann, Zürich.

ente, wie die erste ein ♀ oder Jungvogel, war sehr zutraulich. Merkwürdigerweise zogen beide Eiderenten im Frühling nicht fort. Jene am Utoquai sah P. DALANG noch am 3. Juni, während jene auf der Limmat noch am 12. Juni da war. Vielleicht sind sie jetzt (17. Juni) noch anwesend. Das Auftauchen gleich zweier Eiderenten in Zürich ist um so bemerkenswerter, als diese Art nach den Feststellungen Dr. W. KNOPFLIS seit mindestens 30 Jahren nie in Zürich gesichtet wurde (D. ZIMMERMANN). — Der Mittelsäger *Mergus serrator* wurde am 22. Febr. auf dem Bodensee bei Romanshorn beobachtet (WLü).

Steissfüsse. — Ein Rothalstaucher *Podiceps griseigena* am 24. Dez. bei Thun (FMü). Das Naturhist. Museum Basel erhielt von J. HOFER am 16. Jan. ein ♀ ad. vom Sempachersee. — Am 31. Dez. auf dem Staurhein unterhalb Basel zwei Horntaucher *Podiceps auritus* (AS). — Zwei Schwarzhalsstaucher *Podiceps caspicus* am 24. Dez. und 21. Jan. bei Thun. Anfang März waren sie immer noch da. Im Frühling 1950 blieben zwei Vögel bis zum 1. April und waren zu dieser Zeit bereits schön ausgefärbt (FMü).

Polarseetaucher *Colymbus arcticus*. — Dem Polizeiposten Klosters (1194 m ü. M.) wurde am 12. Dezember 1950 ein dort aufgefundener, lebender Polarseetaucher abgegeben. Von dort wurde er zur Bestimmung der Vogelwarte Sempach eingeliefert. Es handelte sich um einen adulten Vogel mit recht dunklem Rückengefieder und den charakteristischen reinweissen, rechteckigen Flecken auf den Schulterfedern, ferner kleinen Flecken auf den Flügeldecken. Der Schnabel mass am Vorderende des Schnabelloches bis zur Schnabelspitze 44,5 mm, Flügelmass 320 mm, Gewicht 1950 g. Wir liessen ihn am nächsten Morgen wohlbehalten auf dem Sempachersee frei. Kaum im Wasser, tauchte er weg und verschwand bald im aufsteigenden Nebel (ASi). — Am 3. Jan. wurde auf dem Zürichsee bei Lachen einer erlegt, er wog 1900 g (FZü). — Am 11. Febr. einer auf dem Klingnauer Stausee (AS).

Limicolen. — Kiebitz *Vanellus vanellus*. 5. Nov. vier auf der Allmend bei Thun (FMü). 29. Okt. bis 12. Nov. 11—16 bei Nuolen (OAp, CSt). 19. Nov. 18 bei Hurden (CSt). 9. Dez. drei bei Flüelen (HMr). 12. Dez. sieben bei Hurden (FZü). 20. Dez. einer bei Leibstadt (HSu). 23. Dez. einer bei Altwies-Lu (J. BUSSMANN). 28. Dez. ein Ex. erlegt bei Yverdon (A. FALLET). 31. Dez. bis 2. Jan. drei bei Herzogenbuchsee (VdH 21: 139). 25. Febr. vier bei Pfäffikon (FZü). — Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*: Am 22. Nov. 25 im Wauwilermoos. Vom 11. bis 18. Dez. dort bei Schnee und Kälte zwei bis drei auf begüllten Wiesen und bei den Häusern, sie waren fast so zutraulich wie Haushühner (R. AMBERG). 10. Dez. zwei bei Flüelen (P. KISTLER). 31. Dez. einer bei Rorschach (HSu). Am 6. Nov. einer bei Nuolen (OAp). — Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Vom 30. Dez. bis 18. Febr. einer bei Flüelen. Er hielt sich meist auf der linken Reuss-Seite im Seedorferried auf (HMr). — Flussuferläufer *Actitis hypoleucos*: 20. Dez. einer bei Leibstadt (HSu). — Brachvogel *Numenius arquata*: 6. Dez. drei über dem Ried von Nuolen (OAp). Am 16. und 17. Dez. einer bei Flüelen (HMr). — Bekassine *Capella gallinago*: Am 5. Nov., 10. Dez. u. 14. Jan. einige bei Nuolen (OAp). Vom 17. Dez. bis 27. Jan. 5 bis 7 (7. Jan. 2—3) im Seedorferried bei Flüelen, am 17. Febr. dort 11 (HMr). — Zwergschnepfe *Lymnocyrtus minimus*: Dem Naturhist. Museum Basel wurde am 18. Dez. ein ♂ von Malers eingeliefert.

Möwen. — Eine ausgefärbte Heringsmöwe *Larus fuscus* am 31. Dez. (RLe, HSu, Wl) und am 22. Febr. (WLü) in der Arboner Bucht am Bodensee. — Von jungen Grossmöwen *Larus fuscus/argentatus*, liegen die folgenden Daten vor:

Am Urnersee bei Flüelen 26. Nov. eine, 17. und 30. Dez. zwei, 31. Dez. drei, 13. Jan. eine, 14. Jan. zwei, 28. Jan. und 17. Febr. je eine. Der Beobachter hält sie für Silbermöven (HMr). Am Staurhein unterhalb Basel eine junge Heringsmöwe am 31. Dez. (AS). Am Stausee von Klingnau vom 1. Febr. bis 11. März ein Exemplar, das ebenfalls als Heringsmöwe angesprochen wurde (AS, HSu, HWy). Wenigstens drei junge Grossmöven wintersüber in Luzern und auf dem Rotsee bei Luzern (ASi).

Ringeltaube *Columba palumbus*. — Scheinen dieses Jahr mehr als gewöhnlich überwintert zu haben: Am 6. Jan. auf dem Dietschiberg bei Luzern 14 Ex., ferner einzelne den Winter über in Sempach (ASi).

KURZE MITTEILUNGEN

Gemeinsames Singen von Erlenzeisigen im November. — Bei einer Wanderung im vordersten Schächentaler Alpgebiet vernahm ich am 11. November 1950 mittags beim «Hühneregg» auf 1850 m den Gesang von Erlenzeisigen, *Carduelis spinus*. Die Zeisige sassen auf einer Zwergkiefer, und der ganze Trupp von 15 bis 20 Exemplaren sang längere Zeit halblaut. Als sie aufgescheucht wurden, flogen sie rufend in einige nicht weit entfernte kleine Fichten und sangen dort weiter. Beim Abstieg traf ich auf den vorderen «Eggbergen», 1350 m, in einer vom Föhn geschützten Mulde auf einer einzelstehenden Fichte ebenfalls singende Erlenzeisige an.

Das Wetter war an diesem Tage leicht föhnig, warm, und der Schnee schmolz. Die Schneegrenze lag etwa 1400 bis 1500 m hoch. Während es südseits des Kammes viele Alpweiden und Bergerlenbestände hat, stehen am nördlichen Hange Fichtenwälder, die dieses Jahr reichlich mit Tannzapfen behangen sind. Am Boden lagen auf dem Schnee viele Fichtensamen.

Hans Meier, Altdorf

Eine Zaunammerbrut in Glarus. — Am 28. Juni 1936 brütete eine Zaunammer *Emberiza cirius* in einer jungen Rottanne im Friedhof Glarus. Das Nest befand sich zirka 70 cm über dem Boden gegen das Stämmchen zu. Es war merklich kleiner als das einer Goldammer. Das ♀ brütete fest und verliess das Nest zögernd, wobei es still und in geringer Nöhe einer Grabreihe entlang flog und im Gebüsch verschwand. Die 4 Eier hatten eine zart graugrünliche Färbung und waren mit dunklen Flecken und Haarzügen stark bedeckt. Vom ♂ sah ich nichts. Als ich am 3. Juli wieder hinkam, um die Eier zu messen, war die Brut leider zerstört. Da ich öfters umherstreichende Katzen im Friedhof antraf, dürfte das Gelege und vermutlich auch das ♀ einer solchen Katze zum Opfer gefallen sein. Seither traf ich diese, für unsere Gegend seltene Vogelart nicht mehr in Glarus an. Es freute mich, letztes Jahr von Herrn Dr. R. MELCHER zu vernehmen, dass er mit seiner Frau am Südhang bei Ennenda zur Brutzeit Zaunammern angetroffen hat.

Conr. Staeheli, Ennenda

Über das Vorkommen von Zaunammer und Zippammer im Churer Rheintal. — In einer im Orn. Beob. 43 (1946) veröffentlichten kleinen Arbeit wurde bereits die Verbreitung dieser beiden Ammerarten im Gebiete der Bündner Herrschaft behandelt. In letzter Zeit hatte ich nun Gelegenheit, Zaun- und Zippammer auch im Churer Rheintal beobachten zu können, worüber hier in Kürze berichtet werden soll.